

Unser Bundespersonal

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bundesrichter in den Paragraphen.

herzlicher Ruf: „Lieber! Lieber!“ und unter der Zimmertüre stand, die Arme ausbreitet, ein glückliches Lachen um alle Züge — seine Frau.

„Lieber!“

„Liebes!“

„Aber was tust du denn da? Hast du gut gegessen? Geschlafen? Laß dir in die Augen sehen — so. Und ein bißchen

lange Zeit hattest du auch? Du auch? O Lieber, komm sitz so — zieh' mich aus — Nein, bitte nicht ganz — nur Mantel, Hut und Schuhe — so. — Und jetzt küß mich, küß mich — Herrgott bin ich froh, daß ich wieder da bin. Sag aber, hast du nicht Hunger? Nein? Und die vielen Briefe da — —“

Sie erhob sich und setzte sich an den Tisch. „Ja — aber, ich weiß nicht —“

Bewundert und etwas ängstlich sah sie bald ihren Herrn Gemahl, bald die Briefe an.

„Ja sag doch — was ist das? Julia hier, — Elsa — was? Du?, und da Suzanne — ja aber — —“

Herr Doktor Kellerhals blickte ihr lieb in die Augen, legte ihr zärtlich den Arm um die Schulter und sagte fein:

„Du darfst diese Namen alle kennen lernen, du meine liebste Frau, sie alle sind deine Opfer. Sie alle gaben mir zu einer Zeit, da ich dich noch nicht kannte, ein Stücklein Herz, ein klein wenig Seele und diese kleinen Herzlein und Seelchen. Das bist du —. Du wirst sie alle ein bißchen lieb bekommen, und mit dieser Liebe liebst du mich wieder. Es sind keine Geständnisse, die ich dir zu machen habe: Alle diese Briefe sind — fast möchte ich sagen — neue Liebeserklärungen für dich, mein liebstes Kind. Jetzt machst du es

Sedlmayr!

A. Töndury

Die einwandfreie Unterhaltungsstätte Zürichs.
Bill. Eintrittspreise! Auserlesene Programme!
Herr Bünzli! Sie bekommen wieder keinen Platz!
Reservieren Sie telephonisch! Selnau 5670.